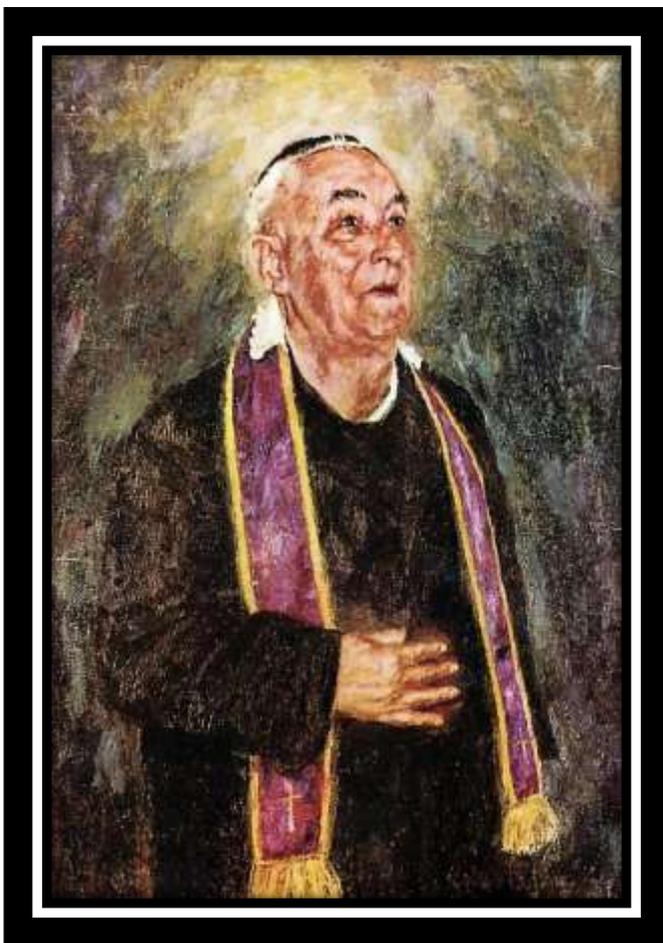


Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e.V.
Aktor für die Seligsprechung von Pfr. Augustinus Hieber
Pfarrhaus Merzhofen – Waltershofer Straße 8
D-88299 Leutkirch im Allgäu
www.augustinushieber.de

15. Rundbrief

Dezember 2021



Augustinus Hieber, geb. am 15. Februar 1886 in Straßdorf/Gmünd
31 Jahre Pfarrer in Merzhofen/Allgäu
gestorben im Ruf der Heiligkeit am 4. Januar 1968

Liebe Mitglieder und Freunde unseres Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Vereins e.V.

Mit grossen Schritten geht es Weihnachten und ins neue Jahr 2022 entgegen. Kürzlich las ich einen Artikel, der mich zu diesem Grusswort inspiriert hat. „Die Kirchen sind leer? Aber erleuchtet fühlen sich viele!“, meint die scharfsinnige Kolumnistin Angelika Hardegger (NZZ) und beschreibt darin die aktuellen Spaltungstendenzen in der Gesellschaft.

Mannigfaltige Sichtweisen, unversöhnliche Standpunkte und auseinandertriftende Meinungen stehen sich immer feindseliger gegenüber. Jede und jeder ist «erleuchteter Experte» in allen Belangen. Waren viele in der Vergangenheit noch wissenschaftsgläubig und meinten rational aufgeklärte Menschen zu sein, ist auch dieser Ansatz mittlerweile ins Wanken geraten. Wissenschaftler A widerlegt Wissenschaftler B und das Herz siegt doch immer wieder über die Vernunft.

In das Glaubensvakuum einer «(un)gläubigen Generation», fallen abstruse Glaubenssätze einer satten und verwirrten Gesellschaft, die zum Teil pseudoreligiöse Züge annehmen. In esoterischen Gruppen, sektenähnlichen Konstellationen, in religiös angehauchten Wohlfühl- u. Selbstfindungsseminaren mit guttönenden Erklärungsmustern, wird geglaubt, was selbst zusammenphantasiert und entsprechend ausgelegt wurde. Wer das jeweilige Privatdogma nicht mitglaubt gilt als exkommuniziert.

Für das Bild der Leere einer sich im «ICH» verlierenden Gesellschaft, steht synonym die Realität unserer augenscheinlich leeren Kirchen. Erkennbar kann die Kirche diese Leere, so wie sie sich momentan präsentiert, nicht füllen. Die Kirche als Institution im Zustand eines selbstauflösenden Selbstfindungsprozesses verliert deshalb immer mehr an gesellschaftlicher Relevanz, anstatt Gesellschaft positiv zu begleiten. Die von Theologen, Pfarrern, Kommissionen und Jugendsozialarbeitern langwierig ausgetüftelten kirchlichen Angebote interessieren kaum jemanden und fallen oft genug ins Leere. Von im sozial-salbungsvollen Ton vorgetragene allgemeingültigen Befindlichkeiten ganz zu schweigen. Die einen wollen abschaffen und zwanghaft erneuern, andere bewahren und konservieren. In ihrer Selbstbeschäftigungsmanier bemerken sie jedoch nicht einmal das Desinteresse der Mehrheitsgesellschaft. Man ist gefangen im Rahmen des eigenen ICH. Und doch: den Glauben an das Gute tragen die meisten Menschen im Herzen. Nachfolgende kleine Geschichte kann uns einen Weg zeigen:

Ein Junge wird kurz vor Weihnachten von seinem Lehrer gefragt: „Was möchtest du denn am liebsten zu Weihnachten haben? Was wünschst du dir?“ Der Junge denkt gleich an das eingerahmte Bild mit dem Foto seines Vaters, an dem er so sehr hing, und der nun schon seit langer Zeit nicht mehr da ist. Da sagt der

Junge leise zum Lehrer: „Ich möchte, dass mein Vater aus dem Rahmen heraustritt und wieder bei uns ist!“

Der Junge in der kleinen Episode verleiht der Sehnsucht unserer Zeit entscheidende Worte. Wir alle wünschen uns, dass das Gute, die Wahrheit, das Miteinander und das Erlösende aus dem Rahmen heraustritt und endlich wieder bei uns ist. In unseren Familien, in unserer Welt und Gesellschaft, in unserer Kirche.

Und es geschieht. Denn der christliche Glaube ist konkret. Und der Auftrag der Kirche ebenso.

Wir glauben tatsächlich, dass der ewige dreieinige Gott an Weihnachten aus dem Rahmen des Unendlichen herausgetreten ist und der Welt persönlich begegnet. Durch die Menschwerdung Gottes in Jesus Christus ist Gott mit uns. Jesus Christus ist der aus dem Rahmen des Unsichtbaren herausgetretene Gott. Gott ist nicht mehr fern. Durch Jesus ist er uns nahe. Wir kennen ihn.

Das Kind in der Krippe von Bethlehem ist heute der auferstandene Herr, der uns näher ist, als die Luft zum Atmen. Jesus Christus ist der Herr der Kirche, der Herr der Zeit. Er ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Seinen Weg wieder gehen, beten wie er betete, vergeben und lieben, wie er es tat, die göttliche Schöpfungsordnung respektieren, aus dem Rahmen des Egoismus heraustrreten, vom ICH zum DU gelangen, und wieder vernünftig und kraftvoll an das Gute zu glauben und es tun: das ist Weihnachten.

Weihnachten geschieht! Überall dort, wo Menschen guten Willens sind, wie die Engel es in der Heiligen Nacht verkündet haben. Überall, wo der Rahmen der Dunkelheit verlassen wird, und das Licht Jesu Christi zum Leuchten kommt. Das Licht der Freude, des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe. Damit es Frieden werde auf Erden.

An Weihnachten offenbart sich die in uns allen grundlegende Sehnsucht nach Geborgenheit, Harmonie und Frieden, nach einer starken, liebenden und begleitenden Hand, nach einem verbindenden Zusammengehörigkeitsgefühl. Unsere Zeit braucht wieder einen wahren, festen und hoffnungsvollen Gottesglauben, anstatt pseudoreligiöser Ersatzveranstaltungen. In die Leere einer oft leeren Welt mit all ihren Fragen, Angeboten und Selbstverwirklichungstendenzen, spricht der lebendige und wahre Gott in Jesus Christus. Dem Christentum, dem katholischen Glauben und dem Guten wieder Herz, Hand und Profil zu verleihen, und aus dem Rahmen des „ICH“ herauzutreten, dazu lädt Weihnachten uns ein. Die Welt braucht dringend Zusammenhalt, lichtvolle Momente und den hoffnungsvollen Glauben an Gott der uns erlöst hat. Halten wir Gott unsere oft leeren Herzen, unsere leere Zeit und Welt, ja, unsere leeren Kirchen hin und bitten ihn, dass er sie füllt - mit sich selbst.

Pfarrer Augustinus Hieber hat genau diesen pastoralen Aspekt als Priester vorbildlich gelebt. Er verkörperte schon damals eine „Geh-Hin-Kirche“. Er war den Menschen nahe und hoffnungsvoller Helfer in unterschiedlichsten Anliegen, weil er zutiefst in Gott

verwurzelt war. „Seel-Sorger“ im wahrsten Sinne des Wortes! Dieses segensreiche priesterliche Wirken ist nach seinem Tod nicht versiegt. Im Gegenteil. Seit Gründung unseres Vereins im Jahr 2003 erleben wir, dass die Verehrung des Segenspfarrers vom Allgäu stark zunimmt und immer mehr Menschen aus nah und fern den Weg an seine wundersame Grabstätte finden. Die Corona-Krise hat den Zustrom zu Pfr. Augustinus Hieber noch erheblich verstärkt, vielleicht auch, weil seine Grabstätte jederzeit für alle offensteht.

Starke priesterliche Persönlichkeiten, die verwurzelt sind in Jesus Christus, „Seel-Sorger“ mit Ausstrahlung und dem Charisma, Menschen für Jesus Christus zu gewinnen, dazu lädt Pfarrer Hieber indirekt immer wieder ein. „Seel-Sorge“ ist dabei kein Alleinstellungsmerkmal der Priester. Alle Getauften und Menschen guten Willens sollen und können „Seel-Sorger“ sein. Dringender denn je, ist heute Seelsorge notwendig. Menschen zu unterstützen, sie aus dem Licht der christlichen Wahrheiten heraus zu beraten und begleiten, für Menschen da zu sein, mit Jugendlichen ins Gespräch über den konkreten Glauben zu kommen, Familien beizustehen und Kranken oder Alleinstehenden hoffnungsvollen Trost zu schenken, das ist unser aller christliche Aufgabe. Papst Franziskus spricht hier immer wieder von „an die Ränder gehen“ – oder den eigenen Rahmen des ICH zu verlassen und missionarische und neuevangelisierende Kirche zu sein.

Dieser Gedankengang kann für uns alle Ermutigung und Wegbegleiter durch das neue Jahr 2022 sein. Nicht spalten – einen! Nicht verletzen – heilen! Nicht pseudoreligiösen Weltanschauungen nachfolgen – an den dreieinigen Gott glauben! Nicht Synkretismus (Vermischung von allem) – dem Weg und der Lehre Jesu Christi nachfolgen! Keine Placebos – aus der Sakramentalen Wirkkraft Gottes leben!

Das war die Kraftquelle im Leben von Pfarrer Hieber. Und das soll auch unsere Kraftquelle bleiben, sein und neu werden.

Ihnen, Ihren Familien und den treuen Verehrern von Pfarrer Augustinus Hieber, sowie allen Menschen guten Willens, wünschen wir frohe und gesegnete weihnachtliche Festtage und ein gutes, gesundes neues Jahr 2022. Möge Sie die Gnade und der Segen des göttlichen Kindes erfüllen. Mögen Sie berührt und getröstet werden durch die weihnachtliche Botschaft - für mich ist Gott Mensch geworden. Ich bin unendlich geliebt und erlöst. Christ der Retter ist da.

Mögen wir, um Pfarrer Augustinus Hieber versammelt, zusammenstehen, dem Glauben treu, in der Hoffnung stark und voll von Liebe. Möge unser guter Segenspfarrer vom Allgäu uns allen starker Helfer und Fürsprecher sein.

Mit herzlichen und dankbaren Segenswünschen
Im Namen der ganzen Vorstandschaft
Dekan Pfr. Kurt B. Susak, 1. Vorsitzender

Das besondere Geschenk an Sie!

Weihnachten heisst sich verschenken. Zeit schenken. Vom ICH zum DU kommen. Insbesondere seit der Corona-Krise erleben wir, dass unsere Geschäftsstelle immer mehr Post erreicht. Die zahllosen Bitten um Gebet in schweren Lebenssituationen, bei grossen Sorgen, Krankheit, Erschöpfung, in Familienangelegenheiten, am Arbeitsplatz und bei Glaubenskrisen, lassen uns nicht unberührt. Pfarrer Augustinus Hieber konnte unzähligen Menschen wunderbar beistehen und helfen, weil er die Kraft dazu aus der sakramentalen Gegenwart des Herrn in der Hl. Messe und aus einem tiefen Gebetsleben schöpfen konnte. Das vergessen wir oft, wenn wir seine Grabstätte besuchen. Damit wir uns als Gebetsgemeinschaft noch bewusster gegenseitig tragen und geistig unterstützen, haben wir einige Bischöfe, Dekane, Pfarrer, Klöster, Ordensleute und Gebetsgruppen gebeten, immer wieder während des Jahres, Hl. Messen in den Anliegen der Menschen zu feiern, die an der ehrwürdigen Grabstätte des Segenspfarrers vom Allgäu, Beistand und Hilfe suchen, sowie Ihre Anliegen ins Gebet aufzunehmen. Insbesondere jetzt, wo wir uns momentan nicht in grosser Gemeinschaft begegnen können, sollen Sie wissen, dass Sie und Ihre Anliegen – wie bei Pfarrer Augustinus Hieber – in die Feier der Eucharistie und in das Gebet eingeschlossen sind. Wir tragen einander!

Es wirken mit:

Zwei Kardinäle (Vatikan), Bischöfe, Weihbischöfe, Priester, Klöster und Gebetsgemeinschaften aus den Bistümern Rom, Berlin, Rottenburg-Stuttgart, Augsburg, Eichstätt, St. Gallen, Feldkirch, Innsbruck und Chur. Aktive und ehemalige Domkapitulare aus den oben genannten Diözesanleitungen.

Namentlich genannt seien stellvertretend für viele andere:

Generalvikar Luis Verandas (Chur/Zürich), Prof. Dr. P. Karl Wallner (Päpstliche Missionswerke Österreich), Dekan Ekkehard Schmid (Dekanat Allgäu-Oberschwaben), Dekan Peter Müller (Dekanat Saulgau), Dekan Peter Nikola (Dekanat Linzgau/Bodensee), Dekan Ulrich Kloos (Dekanat Ulm-Ehingen), Dekan Sigmund Schänzle (Dekanat Biberach), Dekan Bernhard Hesse (Dekan Kempten/Oberallgäu), Dekan Matthias Pazelt (Brandenburg), Prodekan Pfr. Werner Haas (Pfronten/Ostallgäu), Dir. BGR Clemens Maria Henkel (Wallfahrtsdirektor am Marienheiligtum Fatima), Dir. BGR Mons. Erwin Reichart (Wallfahrtsdirektor Maria Vesperbild), Rektor Pater Florian (Gebetsstätte Wigraztbad), Mons. Heinrich-Maria Burkhard (Leiter am Bildungshaus der Diözese Rottb.-Stuttg./Heiligkreuztal), Vizedekan Dr. Claus Blessing (Wangen i. A.), Vizedekan Adam Pradela (Surses/Chur), Pfarrer Hans-Peter Milz (Wigraztbad), Pfr. Dr. Horst Walter und Pfr. Andreas Braun (Heimatpfarreien „Am Rechberg“ von Pfr. A. Hieber), Pfr. Dr. Thomas Maria Rimmel (Geistlicher Direktor K-TV), Pfr. Thomas Widmer (Zürich), Pfr. Harald Johannes ÖI (Wallfahrtspfarramt Friedberg), Pfr. Shinto Katoor (Bad Saulgau), Pfr. Partick Meschenmoser (Bad Wurzach/Unterschwarzach), Pfarrer Elmar Schneider (Herlazhofen), Pater Robert Gubala und Pater Robert Sliwa (Wallfahrtspfarramt La Salette Engerzhofen und Merazhofen), Pfr. Hubert Hinz (Bad Saulgau), Pfr. Jürgen Schmidt (Deggenhausertal), Pfr. Dr. Richard Kocher (Programmdirektor Radio Horeb), Vikar Pius J. Betschart (Davos) und viele weitere Priester, Ordensgemeinschaften, Klöster und Gebetsgruppen.

53. Todestag von Pfarrer Augustinus Hieber am Dienstag, 4. Januar 2021



Bischöfliche Ehren für Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber!

Allen Corona-Widrigkeiten zum Trotz, zelebrierte **S. E. Weihbischof Matthäus Karrer, Rottenburg-Stuttgart**, am 04. Januar 2021 den Gedenk-Festgottesdienst zum 53. Todestag des Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber in der Merazhofener Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus. Die geplante Übertragung durch K-TV musste ebenso entfallen, als es keinen gemeinsamen Akt am Grab gab.

Die stark begrenzte Zahl der Gottesdienst-BesucherInnen sah Bischof Karrer stellvertretend für die vielen PilgerInnen aus nah und fern, die sonst, diesen bedeutenden Tag im Merazhofener Kalender: ein echtes Begegnungsfest gleich zu Jahresbeginn frequentieren. Kommt und seht, gilt für sie wie bei den Hirten an der Krippe von Bethlehem auch in diesen schweren Tagen ganz besonders.

Bei den, von Weihnachten bis Hl. Drei König gehenden Rauhnächten gilt es, die bösen Geister zu vertreiben: speziell im Alpenraum, bsw. durch die Perchtenläufe. Gespenstisch auch die Szenerie einer nahezu leeren Kirche an einem, der zu den Höhepunkten des Merazhofener Jahreskreises zählenden und sie sonst bis zum letzten Platz füllenden Festtage Spürbares Gegengewicht: der gute, also Hl. Geist, den der hohe Gast der Diözese Rottenburg-Stuttgart mitgebracht hatte und ausstrahlte. Hätten wir mehr solch glaubwürdigen, sich zuwendenden Bischöfe: die Kirche hätte entschieden weniger Probleme!



Der geistliche Hausherr, Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala, sprach vor Beginn der Hl. Messe das Scheidungsgebet für den verstorbenen Georg Throner (ehem. Vorsitzender des KGR Merazhofen), ehe Bischof Karrer – Corona unter Verzicht auf Einzug und Grußworte Rechnung tragend – die Feier der Hl. Eucharistie eröffnete, bei der Dekan Kurt B. Susak, Pfarrer Elmar Schneider, Ruhestandspfarrer Hans Schall und Pater

Robert Gubala konzelebrierten.

Organistin Rita Buchner und Ehemann Peter am Flügelhorn umrahmten inkl. Gesang musikalisch.

Nach Lesung von Lektorin Brigitte Wiedemann und Verkündigung des Hl. Evangelium von Pater Robert Gubala verwies Bischof Karrer in seiner Predigt darauf, dass sich die Bischöfe Deutschlands mit leider bislang nicht vorhandenen Ausarbeitungen zur Seelsorge befasst, spannte so den Bogen zum gerade darin sein herausragendes Merkmal habenden Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber.

Selbst in Wangen geboren, hat er zwar seit jeher regionalen Hieber-Bezug, wurde jedoch besonders durch seine Mutter über deren ganz individuelles Erleben mit ihm, zu dieser priesterlichen Ausnahmeerscheinung hingeführt und dessen Seelsorge-Kompetenz ihrem Sohn für diesen Gottesdienst ausdrücklich ans Herz gelegt. Wohl dem, der die Gnade einer solchen Mutter hat!



Susanna Hohl *7.7.1927 † 17.6.2021
Gründungsmitglied und Schriftführerin



Von 2003 bis 2007 hat Susanna Hohl die Vereinsgeschichte als Sekretärin der Geschäftsstelle entscheidend mitgeprägt. Als Zeitzeugin hat sie wertvolles Wissen in Wort und Schrift über den Segenspfarrer vom Allgäu hinterlassen und sich zeitlebens für dessen Seligsprechung engagiert.

Der Pfarrer Augustinus Hieber Gedächtnis Verein e. V. gedenkt ihrer ehrend und dankbar. R.I.P.

Konrad Schöllhorn *17.2.1945 † 16.7.2021
Gründungsmitglied und Kassier des Vereins



Merzhofen nimmt Abschied von Konrad Schöllhorn

Eine gut besuchte Merzhofener Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus ist keine Seltenheit: die Gedenk-Festgottesdienste zum Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber geben immer wieder Anlass dazu.

Zu Requiem und Beerdigung des, am 16. Juli überraschend verstorbenen Konrad Schöllhorn war es am 21. Juli 2021, 14.00, ähnlich, als eine große Zahl Bekannter und Weggefährten dem allseits beliebten und vielfältig Engagierten das letzte Geleit, seinen Angehörigen Zuspruch gaben.

Gott macht bekanntlich keine Fehler, doch als die Nachricht vom überraschenden Ableben des beliebten, wie hoch geschätzten Konrad Schöllhorn eintraf, war wohl für Alle daran ein Moment des Zweifels gegeben: wie kann das sein, weshalb er, wieso jetzt schon, wie soll es ohne ihn weiter gehen? Eine Antwort auf Probleme, ein immer offenes Ohr für jede Frage, ruhig und bestimmt, jedoch auch für einen fröhlichen Moment immer zu haben: wenn Empathie einen Namen hat, dann den von Konrad Schöllhorn! Und der gute Hirte des Dorfes soll jetzt nicht mehr sein?

So hatte das Requiem in ganz besonderer Weise Antworten zu geben, denn die gerissenen Lücken klaffen angesichts einer außergewöhnlichen Lebensbilanz tief und vielschichtigst.

Neben den Tätigkeiten, so seit 01. November 1992, also fast 30 Jahre, treue Mesnerdienste, teils zusammen mit Ehefrau Rosmarie, vom 01. Februar 1995 bis 31. Dezember 1999 Kirchenpfleger St. Gordian und Epimachus, zudem 1995 bis

2018 Bewirtungen des Pfarrstadels, was nun von Sohn Christian mit Ehefrau Yvonne fortgesetzt wird und seit 2003 Kassier des Pfarrer Hieber Gedächtnisverein mit vielen Leistungen im Stillen, wie bsw. dem Aufbereiten der rund 20.000 jährlich verkaufter Kerzen für Grab und Kirche, hinterlassen es eine Vielzahl von Projekten ihre bleibenden Spuren: Sanierung von Pfarrstadel, Kindergarten mit Anbau, Kirchendach und -decke, Ölbergkapelle und Außenanlage um die Kirche; komplette Renovierung des Pfarrhauses; Neuwidmung des Kindergartens, dessen Schließung ihn tief getroffen hatte in Probelokal der Musikkapelle und eine Physio-Praxis; 7jähriges Herzblut-Thema: des im Juni 2018 eingeweihten Kreuzweges, der neben vielen Zeichen vergangener Generationen eines der jetzigen für die Zukunft ist!

Geistlicher Hausherr, Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala MS, war Hauptzelebrant, Dekan Kurt B. Susak, Pfarrer Elmar Schneider, Ruhestandspfarrer Hans Schall, Pfarrer Harald Johannes Öhl von der Seelsorgeeinheit Bad Saulgau und Pater Robert Sliwa MS konzelebrierten.

Dekan Kurt B. Susak predigte ergreifend und tröstend, setzte zu Trauer und Verständnislosigkeit einen fundierten Gegenpol, getragen vom rückhaltlosen Gottvertrauen, wie es gerade auch Konrad Schöllhorn zu eigen war und der Gewissheit auf ein Wiedersehen. Organistin Rita Buchner und Teile des Gotteslob-Chors, sowie die Musikkapelle Merzhofen unter Dirigat von Karl Kurray umrahmten musikalisch in ebenso berührender, als würdiger Form.

In den Nachrufen sprach zunächst Pfarrer Elmar Schneider als Gesamtverantwortlicher der Seelsorgeeinheit St. Gallus – Allgäu vor Allem den Angehörigen Trost und Kraft zu.

Ralf Fischer ließ als stv. Vorsitzender des Kirchengemeinderates Merzhofen die vielen Stationen des Multi-Engagierten, der so das Dorf wie kein anderer prägte, Revue passieren, erinnerte sich an viele Begegnungen, sei es beim morgendlichen Nordic Walking des Ehepaares oder wenn Konrad in Latzhose und Unterhemd seine Runde durch den Ort machte, Kerzen verteilte: einfach nur nach dem Rechten sah: eben der Fels in der Brandung für Merzhofen.

Christian Marka schloss sich für den Gotteslob Chor an, erinnerte sich an das Türe öffnen in das Pfarrhaus bei seiner Bewerbung mit Ehefrau Melanie, wie Konrad Schöllhorn für so Viele eine Tür zu Pfarrer Hieber – den er persönlich noch kannte und so, besonders gern bei den ihm so lieben Führungen durch das Hieber-Museum spannende Geschichten der damaligen Zeit zu erzählen wusste – und damit zum Glauben oder dessen Vertiefung erschloss. Dieses vielschichtige Wirken, so gab Marka seiner Hoffnung Ausdruck, müsse sich nun auf viele Schultern verteilen, damit das Erbe dieses großen Gemeindegängers fruchtbar weitergetragen werde.

Dekan Kurt B. Susak stellte als Vorsitzender des Pfarre Hieber Gedächtnisvereines e. V. seinen Dank ab und wusste in der ihm eigenen Art mit einigen Anekdoten

nicht nur ein sehr persönliches Bild von Konrad Schöllhorn zu zeichnen, sondern der schweren Last für die Hinterbliebenen auch ein aufstrahlendes Licht der Hoffnung aus christlichem Glauben zu zeichnen. Wer wusste schon, dass er ein passionierter Zopfbäcker war, Allgäuer Kässpätzten so zubereitete, dass selbst seine Ehefrau Rosmarie hinten anstehen musste, oder einst die Frage von Susak, ob er angesichts der geringen Menge Messwein gar geizig geworden sei, erwiderte: nein der sei nur neu und nicht besonders, sowie die Gegenfrage: ja woher woisch des? mit einem verschmitzten Blick quittierte.

Ruhestandspfarrer Hans Schall dankte abschließend für die jahrelangen Messnerdienste im Namen der Mesnergemeinschaft.

Pfarrer Elmar Schneider nahm die Aussegnung und Beisetzung vor, welcher die Musikkapelle Merazhofen bis zum Abschied auch der letzten Trauergäste am offenen Grab das musikalische Geleit gab.

Konrad wir vermissen dich. Ein ehrendes Gedenken und der Glaube an die Auferstehung und an das ewige Leben mögen uns Trost und Hoffnung sein.



Pater Siegfried Knaus SVD *8.7.1927 – †23.7.2021
Gründungsmitglied und ehemaliger Pfarrer von Merazhofen

Nachruf Pater Siegfried Knaus SVD

Der Pfarrer A. Hieber Gedächtnisverein e. V. erinnert in dankbarem Gedenken an sein, am 23. Juli 2021 verstorbenes Gründungsmitglied und den ehemaligen Präses, Pater Pfr. Siegfried Knaus SVD.

Wir verneigen uns kurz nach dem Vorausgehen in die Ewigkeit von Konrad Schöllhorn vor einem weiteren Zeitzeugen des Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber, der das Wunder seiner Heilung von der Krebserkrankung dessen

Fürsprache zuschrieb und vertrauen darauf, dass sich mit ihm im Kreis ewigen Lebens befindet.

Der Nachruf seiner Ordensgemeinschaft spiegelt ein von tiefer Glaubensüberzeugung und menschliche Zuwendung geprägtes Leben wider: Ich danke meinem Gott jedes Mal, sooft ich Eurer gedenke; immer, wenn ich für euch Alle bete, bete ich mit Freude.

Ich danke für Eure Gemeinschaft im Dienst am Evangelium vom ersten Tag an bis jetzt. Ich vertraue darauf, dass ER, der bei Euch das gute Werk begonnen hat, es auch vollen-den wird bis zum Tag Christi Jesu. Phil 1,3-6

Pater Siegfried Knaus SVD * 08. Juli 1937 † 23. Juli 2021

Pater Siegfried war nur kurze Zeit bei uns in St. Wendel, da mussten wir uns schon wieder von ihm verabschieden. Er war froh darüber, den Schritt hierhin getan zu haben, und sehr dankbar für die Sorge um ihn. Er selbst war sich wohl seines angegriffenen Gesundheitszustandes bewusst und nahm die angebotene Hilfe gern in Anspruch.

Als sich sein Gesundheitszustand sehr verschlechterte, wollte er zunächst nicht ins Krankenhaus, aber auf Drängen des Arztes und Bitten des Pflegepersonals willigte er schließlich dazu ein.

Am Ende stellte sich ein Multiorganversagen ein, das zu seinem schnellen Tod führte. Pater Siegfried Paul Knaus SVD wurde als fünftes von sechs Kindern am 08. Juli 1937 und als Drilling in Zußdorf, einer kleinen Gemeinde im Kreis Ravensburg, geboren.

Am 11. Juli 1937 wurde er dort in St. Simon und Judas Thaddäus getauft, empfing am 13. April 1947 die Erste Hl. Kommunion und am 13. Juni 1949 das Sakrament der Firmung. Nach dem Besuch der Volksschule in Zußdorf besuchte er von 1951 bis 1954 das Studienkolleg St. Johann in Blönried/Aulendorf, und von 1954 bis 1961 das Arnold-Janssen-Gymnasium in St. Wendel, wo er das Abitur machte. Dort reifte auch sein Wunsch, der missionarischen Ordensgemeinschaft der Steyler Missionare beizutreten. Am 30. April 1961 begann er in St. Gabriel bei Wien das Noviziat und legte dort am 01. Mai 1963 die Ersten Gelübde ab. 1965 ging er von dort zum Studium der Philosophie und Theologie ins Missionspriesterseminar St. Augustin bei Bonn, wo er am 01. Mai 1967 die Ewigen Gelübde ablegte. Er empfing die damals noch üblichen sogenannten Niederen Weihen, wurde am 20. Mai 1967 zum Diakon und am 23. September 1967 zum Priester geweiht. Seine Primiz feierte er mit seiner Heimatgemeinde in Zußdorf am 01. Oktober 1967. Sein Wunsch, als Missionar nach Papua-Neuguinea ausgesandt zu werden, konnte sich wegen seines nicht stabilen Gesundheitszustandes leider nicht erfüllen. Von St. Johann übernahm er dann viele seelsorgliche Aushilfen in den



umliegenden Pfarreien. Während dessen gab es von Seiten des Ordens den Plan, ihn zum Sprachstudium nach Pamplona/Spanien zu schicken, um dann später als Missionar in Südamerika tätig werden zu können. Aber auch diesmal spielte seine Gesundheit nicht mit, und so musste dieser Plan ebenfalls aufgegeben werden. Die Ordensleitung kam dann mit ihm überein, ihn als Seelsorger hier in der Heimat einzusetzen: zunächst in der Kinderklinik Scheidegg; dann als Vikar in Zuffenhausen, von 1974 bis 1996 war er als Priester in den Gemeinden Eberhardzell, Füramos, Mühlhausen und Oberessendorf (Landkreis Biberach) tätig. Von 1996 bis 2013 wirkte er in Gebrazhofen Maria Himmelfahrt und Merazhofen St. Gordian und Epimachus (Landkreis Ravensburg). Die beiden Kirchengemeinden wurde später ein Teil der Seelsorgeeinheit St. Gallus-Allgäu. Im Sommer 2005 erkrankte er schwer an Lymphdrüsenkrebs. Nach seiner Genesung, die wie ein Wunder erschien, gehörte er mit zum Seelsorgeteam St. Gallus-Allgäu.

Schließlich siedelte er im Herbst 2013 zu den Steyler Missionsschwestern nach Oberdisingen um, wo er im Seniorenheim Haus St. Hildegard bis 2021 als Seelsorger tätig sein durfte.

Aber all das Äußere kann nicht die seelsorgliche Dimension seines Wirkens einfangen.

In einem Artikel über ihn heißt es dazu: vieles an geistlichem Wirken kann sich nicht an sichtbarem Erfolg messen lassen, wird aber dafür in der Gemeinde vor allem spürbar und erfahrbar. In einer Antrittspredigt drückte Pater Siegfried das folgendermaßen aus: er wolle Mitmensch unter Menschen sein, Bruder unter Brüdern und Schwestern, Hirte und Pfarrer – oder wie es Paulus ausdrückt: Allen Alles werden. Und Einer trage des Anderen Last. Für einen Missionar ist auch die folgende Aussage fundamental: der Pfarrer geht – die Kirche bleibt! D. h. nicht der Priester bzw. leitende Personen einer Pfarrgemeinde sind das Zentrum, sondern allein Christus.

Gemäß seinem Motto ADSUM, das ihn seit seiner Priesterweihe auch als Wandschild überall hin begleitete, wollte er immer für die Menschen da sein. Besonders lagen ihm auch die Ministranten am Herzen, für die er viele Veranstaltungen organisierte. Die Kontakte blieben oft noch sehr lange bestehen. Vereine und Familienfeste schätzte er sehr, was auch viele seiner Ansprachen belegen. Ebenso engagierte er sich intensiv für die Senioren, die er gerne besuchte. Aber auch sonntagsnachmittags war er mit Begeisterung auf dem Fußballplatz.

Er gründete mit Pfarrer Susak und weiteren Gemeindemitgliedern den Pfarrer Hieber Gedächtnisverein“ (Pfarrer Hieber – der Segenspfarrer vom Allgäu). Zu seiner Familie hielt er immer engen Kontakt und war für sie ein fester Angelpunkt in ihrem religiösen Leben; viele von Denen taufte er oder hat sie getraut.

Er war bei Festen und Feiern immer dabei und hatte stets ein erstaunliches

Namens- und Zahlengedächtnis, so dass er kaum einen Geburts- oder Gedenktag vergaß.

Wie es unserem Mensch- bzw. Christsein entspricht, war er ein begeisterter Pilger: Lourdes, Medjugorje, San Giovanni Rotondo und Altötting. Ein Highlight seines Lebens war für ihn eine Reise nach Tansania/Afrika.

Wir Steyler Missionare danken Gott, dass ER Pater Siegfried Knaus SVD als Missionar in Deutschland berufen hat, wo er im Dienste des Göttlichen Wortes die Menschen immer wieder mit Gott in Verbindung gebracht hat. Wir danken unserem Mitbruder für seinen unermüdlichen Einsatz – trotz seiner gesundheitlichen Einschränkungen, die ihn den Menschen nähergebracht haben und seine Nachfolge Jesu, zu der auch das Annehmen des Kreuzes gehört, vertiefte und festigte.

Für die Steyler Missionare in St. Wendel, 26. Juli 2021

Pater Heinz Schneider SVD, Rektor



Von links: Dekan Kurt Susak, † Konrad Schöllhorn, Bernhard Müller, Armin Fehr, Melanie Kimmerle, Jürgen Immler, Angelika Sommer, † Pater Siegfried Knaus

Rosenkranzfest 10. Oktober 2021 mit Festprediger Diakon Prof. Dr. Wolfgang Urban (Rottenburg)

Der Rosenkranz das Gebet für die Schlachten der Gegenwart!

Das Rosenkranzfest zählt zu den Höhepunkten im Kirchenjahr von Merazhofen. Eine gut besuchte Merazhofener Pfarrkirche St. Gordian und Epimachus also auch am 10. Oktober 2021, 15.00 Uhr, bei bestem Allgäuer Herbstwetter in Tradition wie Spannung auf den Festprediger: Diakon Prof. Wolfgang Urban, Rottenburg.

Beim Kapellenfest am 22. September 2019 bei der Wallfahrtskapelle La Salette von Engerzhofen war er als solcher schon aus Rottenburg gekommen und löste nun die hieraus resultierende Einladung des Augustinus Hieber Gedächtnisvereines ein. Vor dem geöffneten Tabernakel wurde vor dem Festgottesdienst der Rosenkranz gebetet und Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala MS spendete den Eucharistischen Segen.



Wolfgang Urban wurde 1948 in Stetten am kalten Markt geboren, ist Professor, Diakon und Diözesankonservator von Rottenburg-Stuttgart im Ruhestand. Nach dem Abitur, das er am Staatlichen Gymnasium in Sigmaringen ablegte, studierte er an der

Universität Tübingen Mathematik und Philosophie. Von 1976 bis 1986 war er als Mitarbeiter des von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Sonderforschungsbereichs „Spätmittelalter und Reformation“ an der kritischen Edition des, an der Universität von Paris entstandenen Sentenzenkommentars des Nominalisten und Augustinereremiten Gregor von Rimini beteiligt. Auch besorgte er die kritische Edition von Werken des Erfurter Augustinereremiten Johannes von Paltz, so dessen frühneuhochdeutsches Hauptwerk „Die Himmlische Fundgrube“, erstmals 1490 erschienen, samt mittelniederdeutschen Fassungen des Textes und ausführlicher Einleitung zur Entstehungs- und Überlieferungsgeschichte, außerdem drei lateinische Predigten dieses älteren Ordensbruders von Martin Luther.

Bei der Erforschung von Handschriften aus der Bibliothek der ehemaligen Benediktinerabtei Wiblingen in der Bibliothek des Wilhelmstiftes Tübingen identifizierte er 1987 u. A. einen, von Albert von Sachsen (geboren 1316 in Rickmersdorf als Albrecht Rike, gestorben 1390 in Halberstadt, als Albrecht III. Bischof von Halberstadt), verfassten Kommentar zu den kosmologischen Schriften „De coelo et mundo“ des Aristoteles, eine Abschrift des „Compendium theologiae veritatis“ des Hugo Ripelin von Straßburg, eine Anzahl von Werken des im ersten Drittel des 15. Jahrhunderts führenden Theologen Johannes Gerson und den lateinischen Text Liber vitae (Buch des Lebens), in dem sich eine Version der, von dem Germanisten Wolfgang Stammer postulierten lateinischen Vorlage für das bislang nur in frühneuhochdeutscher Überlieferung bekannte Buch des Lebens verbergen mag.

Er ist der Entdecker der, für die Geschichte der Naturwissenschaften bedeutenden Positionen des Tübinger Spätscholastikers Konrad Summenhart (um 1458–1502) und dessen der aristotelischen Naturphilosophie und ihrem Prinzip des horror vacui konträren Überlegungen zu einer Möglichkeit der Existenz eines Vakuums und des schon 1501 von ihm gefassten Gedankens der Möglichkeit einer Vielzahl von Welten.

Zudem arbeitete er über den Meister von Messkirch und den Meister der Darmstädter Passion.

Von ihm stammt die bislang umfassendste Darstellung der Ikonographie des Martin von Tours in Kunstwerken vom 6. bis 20. Jahrhundert.

Mit den theologischen und frömmigkeitsgeschichtlichen Hintergründen des Crucifixus dolorosus befasst sich sein Aufsatz zum Baidter Pestkreuz und zur Stuppacher Madonna des Matthias Grünewald.

In Verbindung mit Heinz Georg Tiefenbacher und Egon Reiner besorgte Wolfgang Urban die, von Interpretation begleitete Dokumentation Raum schaffen für Gott, die Kirchenbau und kirchliche Kunst in der Diözese Rottenburg-Stuttgart von 1971 bis 1991 beschreibt, ebenso mit Paul Kopf Zeit – Räume die spezielle Dokumentation des Kirchenbaus im Katholischen Dekanat Ludwigsburg von 1945–1990.

Seit 1991 war er Diözesankonservator der Diözese Rottenburg-Stuttgart, seit 1993 dazu Kustos des Diözesanmuseums der Diözese Rottenburg-Stuttgart in Rottenburg am Neckar.

Als Leiter des Diözesanmuseums vollzog er 1992 bis 1996 die Neupräsentation der Bestände der Diözesansammlung für die Neueinrichtung des Museums in der ehemaligen Karmeliterklosterkirche in Rottenburg.

Unter seiner Leitung erfuhr die Kunstsammlung der Diözese Rottenburg-Stuttgart eine Erweiterung von mehr als 500 Objekten der Malerei, der Plastik, der Volksfrömmigkeit, darunter solche von Jörg Zürn (einem Mitglied der Bildhauerfamilie Zürn), Christoph Daniel Schenck, Johann Zick, Johann Michael Fischer, Joseph Wannemacher.

Den Bestand der diözesanen Kunstsammlung erweiterte er um das zuvor vernachlässigte 20. Jahrhundert durch Erwerb von Gemälden und Grafiken von Wilhelm Geyer, Otto Dix, HAP Grieshaber, Otto Herbert Hajek, Andy Warhol, Roland Peter Litzenburger, Klaus Herzer, Volker Stelzmann, David Bennett, Roland Schauls, Tobias Kammerer.

Als Autor zahlreicher Veröffentlichungen zur Kirchen-, Kultur- und Kunstgeschichte hat er sich einen Namen gemacht und ist auch Lehrbeauftragter am Seminar für Neuere Geschichte der Eberhard-Karls-Universität Tübingen.

Am 26. April 2016 wurde Wolfgang Urban vom Land Baden-Württemberg durch Ministerpräsident Winfried Kretschmann mit dem Titel Professor geehrt. Dank seiner Gelehrsamkeit und Redekunst hat sich Urban bei Vorträgen und Führungen eine große Zuhörerschaft erworben.

Keine Frage also, dass seiner Predigt gleichfalls mit Spannung entgegengesehen wurde, als alle Erwartungen daran erfüllt und übertroffen wurden.

Ausgehend vom Ursprung des Rosenkranzfestes – die Schlacht von Lepanto – schlug er – diesen sensiblen Aspekt ausklammernd und somit eine Konfrontation: Sieg über die Türken ist Angriff auf Islam diplomatisch vermeidend – gekonnten Bogen zu den Schlachten der Gegenwart.

Dabei widersprach Prof. Urban als einem Aspekt eindrücklich und höchst glaubwürdig der These, dass die Kirche am Ende einem Tiefpunkt sei, wie es selbst aus ihren eigenen Kreisen und nicht nur medial beständig verbreitet wird.

Die Kirche ist schließlich keine Aktiengesellschaft mit steigenden und fallenden Kursen, sondern als Kirche Jesu mit SEINEM Zuspruch, dass sie die Pforten der Hölle nicht werden überwinden können ebenso versehen, als von ihrer Mutter, der Gottesmutter selbst beschützt.

Nicht von ungefähr ist die Evangeliums-Text von der Verkündigung des Erzengel Gabriel als die Frohbotschaft an sich zu sehen, wie er eingangs seiner Predigt manifestierte.

Das Gebet des Hl. Rosenkranz ist und bleibt also die stärkste Waffe gerade auch auf allen Schlachtfeldern der Gegenwart und Zukunft.

Als studierter Mathematiker erteilte er der Digitalisierung als weiterem Schlachten-Szenario eine klare Absage als dem allseits deklarierten Hoffnungsträger für die Menschen, denn sie kennt keine Liebe, keine Verzeihung, wie alle anderen so wichtigen Glaubenselemente, welche nur über die göttlichen Ganten wirklich erlangt werden können.



Nach Feier der Hl. Eucharistie, zelebriert von Wallfahrtspfarrer Pater Robert Gubala MS und den Konzelebranten Pfarrer Elmar Schneider, Diakon Prof. Wolfgang Urban und Ruhestandspfarrer Hans Schall, sowie umrahmt von Organsistin Rita Buchner und der Musikkapelle Merzhofen unter dem Dirigat von Karl Kurray, sprach Pfarrer Elmar Schneider herzliche Dankesworte und erinnerte vor Allem an den am 16. Juli des Jahres so überraschend verstorbenen Konrad Schöllhorn.

Es war der erste größere Gottesdienst nach seinem Ableben und Fehlen an allen Ecken und Enden, als Messner und auf so vielen Ebenen guten Geist von Merazhofen.

Abschließend ging es an seiner letzten Ruhestätte vorbei ans Grab des Allgäuer Segenspfarrer Augustinus Hieber.

Hier sprach Pfarrer Elmar Schneider das Weihegebet der Diözese Rottenburg an



die Gottesmutter, welches Pfarrer Dr. Josef Weiger 1943 im Auftrag von Bischof Joannes Baptista Sproll verfasste und welches jedes Jahr zum Rosenkranzfest von den Gemeinden dieser Diözese gebetet und die Weihe damit erneuert wird. (Gotteslob, Rottenburger Anhang Nr. 933)

Wallfahrer, Busse und Gruppen

Es freut uns, dass auch während des Jahres zahlreiche Wallfahrer, Busse und Gruppen an das Grab von Pfarrer Augustinus Hieber kommen. Wenn Sie Gottesdienste oder Andachten in der Pfarrkirche feiern wollen, bitten wir Sie, dies im Pfarramt Herlazhofen - E-Mail: StStephanus.Herlazhofen@drs.de, Tel. 07561-3896 oder bei Wallfahrtspfarrer P. Robert Gubala Tel. 07561-3673 anzumelden.

In eigener Sache

Falls Sie noch Bilder, Zeitungsberichte, Predigten, Gebetsbilder, Briefe usw. von Pfarrer Hieber haben, wären wir Ihnen dankbar wenn Sie uns diese für unsere weiteren Vorhaben zur Verfügung stellen würden. Ebenso sind wir für die Zusendung von Gebetserhörungen sehr dankbar.

Kerzenständer Friedhof

Im Kerzenständer dürfen nur die vom Verein zur Verfügung gestellten Kerzen in den dafür vorgesehenen Halterungen verwendet werden. Alle anderen Kerzen werden wegen Brandgefahr und starken Verschmutzungen entfernt. Bitte haben Sie dafür Verständnis

Ein herzliches Vergelt's Gott Allen die unseren Verein in irgendeiner Form unterstützen.

Pfarrhaus-Café und Übernachtungsmöglichkeit

Öffnungszeiten S'himmelreich Tel.: 07563-9399 968 | www.s-himmelreich.de



Termine 2022

Die derzeitige Corona-Situation lässt es leider auch dieses Jahr nicht zu, für das kommende Jahr bereits genaue Angaben zu machen. Informieren Sie sich gerne auf unserer Homepage www.augustinushieber.de oder telefonisch - siehe Vereins-Daten - und bezüglich der Gottesdienste unter www.se-stgallus-allgaeu.drs.de bzw. beim Aushang in der Kirche.

Wallfahrtsgottesdienste

Die Wallfahrtsgottesdienste finden in der Regel immer am 1.Sonntag im Monat um 14.00 Uhr statt. Bitte beachten Sie den Aushang im Vorzeichen der Kirche. Bitte beachten Sie die jeweilig gültigen Vorschriften.

4. Januar 2022 - 54. Todestag Pfarrer Augustinus Hieber

Herzliche Einladung

**10.30 Uhr Festmesse in St. Gordian u. Epimachus Merazhofen
mit Pfarrer Ernst Christof Geil, Aichstetten**

Wir bitten um vorherige Anmeldung bei Armin Fehr, 2. Vorsitzender
Mobil: 0171-8973 934 oder per E-Mail: info@augustinushieber.de -
Nach derzeitigem Stand gilt 3 G

Mitgliederversammlung Absage

Aufgrund der derzeitigen „Corona-Pandemie“ mit den durch den Gesetzgeber vorgegebenen Vorschriften kann die Mitgliederversammlung am 4. Januar 2022 leider nicht stattfinden. Es erfolgt zu gegebenem Zeitpunkt rechtzeitige Einladung.

Vereins-Daten

Pfarrer Augustinus-Hieber-Gedächtnis-Verein e. V.
Pfarrhaus Merzhofen – Waltershofer Straße 8
D-88299 Leutkirch

Bankverbindung:

Kreissparkasse Ravensburg

IBAN: DE67 6505 0110 0017 6910 93 BIC:
SOLADES1RVB

Volksbank Allgäu-Oberschwaben eG

IBAN: DE36 6509 1040 0109 3680 02 BIC:
GENODES1LEU

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE26 ZZZ0 0001 0380 82

2. Vors. Armin Fehr: Mobil: 0171-8973 934

E-Mail: info@augustinushieber.de

Geschäftsstelle: Angelika Sommer:

Mobil: 0176-7521 7771

E-Mail: angelikasommer@gmx.net

Geschäftsstelle im Pfarrhaus Merzhofen

Telefon: 07563-9399 969

E-Mail: info@augustinushieber.de

Homepage: www.augustinushieber.de

*Licht ist mehr als Helligkeit, es ist eine Macht.
Es besiegt jede Finsternis, auch die dunkelste Nacht.
Durch Jesus Christus kommt in die Welt göttliches Licht,
das auch die Dunkelheit des Lebens machtvoll
durchbricht.*

*Licht der Weihnacht ist mehr als der Tag uns schenkt.
Es ist das Wissen, dass der heilige Gott an uns denkt.
Es ist das Wissen, was Jesus Liebe zu geben vermag.
Er hat die Finsternis besiegt, Hoffnung erleuchtet jeden
Tag.*

*Licht der Weihnacht ist mehr als Tannenbaum und
Kerzenschein.
Es will der Menschheit größte Freudenbotschaft sein.
Gott schenkt Seinen Frieden in des Menschen Herz und
Sinn;
und erleuchtet den Weg des Lebens zur Ewigkeit hin.*

*Licht der Weihnacht ist mehr als den Menschen bekannt.
Dieses Licht lässt uns ergreifen des Heilands gütige
Hand.
Niemand ist mehr einsam, denn niemand ist ganz allein.
Jesus Christus, Gottes Sohn, will für immer bei uns sein.*

